

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anne Krischok (SPD) vom 22.08.08

und Antwort des Senats

Betr.: Kooperationen der Bücherhallen im Hamburger Westen zwischen den Elbvororten und denjenigen aus den umgebenden Landkreisen: Könnte ein solches Modell die Schließungen der Bücherhallen in Rissen und Iserbrook verhindern?

Die Bücherhallen in Iserbrook und Rissen sollen nach dem Auslauf der jeweiligen Mietverträge am 30.08.2009 sowie am 15.07.2010 geschlossen werden und nach Blankenese verlagert werden (siehe Drs. 19/285), wo die dortige Bücherhalle bereits vor zwei Jahren im Bauers Park geschlossen wurde. Der Betreiber des Neubauvorhabens am Blankeneser Bahnhof macht auf Nachfragen darauf aufmerksam, dass die gerade entstehenden Gebäude bereits vermietet seien, so dass eine entsprechende Unterkunft im kommenden Jahr nicht zu realisieren ist.

Dem Senat liegt nach eigenen Angaben bisher nur ein Angebot vom Elbe-Einkaufszentrum vor (siehe Drs. 19/536): Sollte dies angenommen werden, steht zu befürchten, dass der Hamburger Westen vorübergehend nur die Wahl zwischen der Bücherhalle am Osdorfer Born und der Stadtbücherei in Wedel hat. Nicht vergessen wurde von den Menschen vor Ort, dass der Senat in den vergangenen Jahren auch im sozial besonders belasteten Stadtteil Lurup die dortige Bücherhalle ersatzlos gestrichen hat – auch und besonders gegen den Protest aus dem Stadtteil.

Die Bücherhallen im Hamburger Westen sowie diejenigen in den angrenzenden schleswig-holsteinischen Landkreisen arbeiten bislang streng getrennt von den Landesgrenzen nebeneinander. Eine Zusammenarbeit könnte neben der Aufrechterhaltung der existierenden Bücherhallen diejenigen in Wedel und Schenefeld in das Hamburger Bücherhallen-System integrieren: Dies würde sowohl den Bürgern im Hamburger Westen als auch denjenigen im benachbarten Umland einen Mehrwert bringen und der vor Ort existierenden Pendler-Mentalität entsprechen.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen auf der Grundlage von Auskünften der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen (HÖB) wie folgt:

- 1. Wie beurteilt der Senat grundsätzlich die Möglichkeit, über die Ländergrenzen übergreifende Kooperationen von Bücherhallen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein zu initiieren?*

Der Senat befürwortet eine Kooperation zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein auf dem Gebiet des Bibliothekswesens, soweit dieses fachlich und finanziell sinnvoll ist.

2. *Welche Bücherhallen befinden sich in dem an den Hamburger Westen angrenzenden Landkreis? Bitte einzeln nach Ort und Art der Bibliothek auführen.*

Der Gegenstand der Frage liegt außerhalb des Verantwortungsbereichs des Senats und der parlamentarischen Kontrolle der Bürgerschaft und wird daher vom parlamentarischen Fragerecht nicht erfasst.

3. *Sind dem Senat entsprechende Projekte und Vorhaben aus anderen Bundesländern bekannt? Wenn ja, welche, wo und mit welchem Ergebnis?*

Der Senat hat sich hiermit nicht befasst.

4. *Bestehen zwischen der Stiftung Hamburgischer Bücherhallen (HÖB) und den BÜchereivereinigungen anderer Bundesländer beziehungsweise der umgrenzenden Landkreise gemeinsame Projekte und/oder Kooperationen?*

Wenn ja, bitte einzeln auführen und benennen, welche gemeinsamen Projekte hieraus in den letzten Jahren entstanden sind und durchgeführt werden. Wenn nein, warum sind entsprechende Vorhaben ausgeblieben?

Die Stiftung HÖB kooperiert mit den BÜchereivereinigungen Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie den umliegenden Bibliotheken, insbesondere Wedel und Schenefeld. Die fachliche Zusammenarbeit bezieht sich auf alle Arbeitsfelder. Schwerpunkte liegen auf den Themen EDV, Leseförderung, Einkauf, Einrichtungsplanung, Lektorat, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung.

Im Einzelnen:

- Gemeinsame Nutzergruppe des Bibliotheksverwaltungsprogrammes CONCERTO mit Kiel und Lübeck
 - Zusammenarbeit mit Schleswig-Holstein in der Arbeitsgruppe Öffentliche Bibliotheken beim Gemeinsamen Verbundkatalog
 - Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit der BÜchereizentrale Schleswig-Holstein und dem Hamburger Landesverband des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB)
 - Teilnahme von Mitarbeitern der Stiftung HÖB an Fortbildungsmaßnahmen der umliegenden Bibliotheken
 - Beratung/Fachaustausch mit Bibliotheken aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen bei der Auswahl, Entwicklung und Einführung von EDV-Systemen, insbesondere der Einführung von Selbstverbuchungsautomation mittels Radiofrequenztechnologie und Bibliothekssoftware
 - Beratung/Austausch von Einkaufsinformationen bei Bibliotheksplanung
 - Beschäftigung von Schul- und anderen Praktikanten aus angrenzenden Kommunen in Bibliotheken der Stiftung HÖB
 - Führungen für Kolleginnen und Kollegen aus dem Umland in den Bibliotheken der Stiftung HÖB (insbesondere Zentralbibliothek, Kinderbibliothek, Jugendbibliothek)
 - Treffen/Kontaktaufnahme der PR-Kolleginnen und -Kollegen des Umlandes
 - Theateraufführung der Stiftung HÖB in der Stadtbibliothek Wedel aus Anlass des Stadtjubiläums.
5. *Haben die an Hamburg angrenzenden schleswig-holsteinischen Landkreise dem Senat, der zuständigen Fachbehörde oder der HÖB in der Vergangenheit ein entsprechendes Kooperationsangebot gemacht?*

Wenn ja, wann und wie wurde beziehungsweise wird dieses vom Senat, der zuständigen Fachbehörde und der HÖB bewertet?

6. *Hat der Senat, die zuständige Fachbehörde oder die HÖB die entsprechenden Stellen in Schleswig-Holstein kontaktiert, um die möglichen Kooperationsmöglichkeiten zwischen den benachbarten Bücherhallen auf Hamburger und Schleswig-Holsteinischer Seite zu erörtern?*

Wenn ja, wann, durch wen und mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?

Ja. 2005 wurde in Gesprächen über die interkommunale Zusammenarbeit in der Metropolregion mit den Bürgermeistern von Wedel und Ahrensburg und Vertretern von Städten und Gemeinden des Kreises Pinneberg auch über Kooperationen im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens gesprochen. Dabei wurde der Vorschlag gemacht, dass die Bücherhalle Lurup die Funktion der Stadtbücherei Schenefeld übernimmt.

Die zuständige Behörde hat daraufhin mit den für das Bibliothekswesen zuständigen Stellen der Städte Wedel und Schenefeld Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Stiftung HÖB geprüft. Aufgrund der unterschiedlichen Bibliothekssysteme, Organisationsstrukturen und Interessenlagen wurde eine strukturelle Zusammenlegung der Bibliotheken verworfen und eine Intensivierung der fachlichen Kooperation vereinbart.

Die Bibliotheken in Hamburg, Wedel und Schenefeld stehen allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrem Wohnort zur Verfügung und werden von Auswärtigen intensiv genutzt.